

FACREADING

Was ist Facereading ?

Face-Reading gibt es in verschiedenen Anwendungsbereichen bereits seit Jahrtausenden und wird in alten Kulturen bis heute gelehrt und ganz normal angewendet wie unsere heutige Schulmedizin. Die Lehre aus der wir uns hauptsächlich beziehen, kommt aus dem alten Siang Mien und findet seine Wurzeln im chinesischen Daoismus. Diese Lehre beschäftigt sich vor allem mit den Potenzialen & Talenten - bis hin zur Lebensaufgabe eines Menschen.

Hinzu kommen zwei weitere Ansätze, zum einen die Physiognomie, welches die Darstellung des Charakter bzw. die Persönlichkeit eines Menschen ermöglicht. Zum anderen die Antlitzdiagnostik welche sich damit beschäftigt, Gesundheit und Krankheiten im Gesicht erkennen zu können.

Wie läuft ein Face-Reading ab?

Der Gesichtleser kann durch das Gesicht (als Spiegelbild der Seele), die verschiedenen Merkmale im Gesicht auswerten und so durch verschieden starke Proportionen bzw. durch die Lage verschiedener Merkmale wie zum Beispiel Mund, Nase, Ohren, Augen sich ein Bild über die Stärken, Schwächen, Talente und Portenziale machen.

So erlaubt Face-Reading als Werkzeug der Seele Gehör zu verschaffen. Es erlaubt also dem Face-Reader eine Brücke zu schlagen für den der gelesen wird, um verlierend gelebte Potenziale durch einen „neuen oder anderen“ Blickwinkel die Möglichkeit zu schenken Entfaltung zu erfahren. So können wir uns selbst mit diesem Werkzeug wieder ein Stück näher an unsere eigenen Wahrheit begeben. Denn der Mensch strebt immer nach Glückseligkeit im Form des Idealen Ichs, diese findet ein jeder allerdings ausschließlich in sich selbst, niemals aber im außen.

Für wen ist Face Reading interessant?

Diese Frage möchten wir mit dem Zitat eröffnen von Galileo Galilei:

“Wir können Menschen nichts lehren, wir können ihn nur aufzeigen was bereits in ihnen steckt.“

Was möchten wir damit sagen, wir werden niemanden von etwas überzeugen wollen was „richtig“ ist, sondern jedem die Möglichkeit bieten einen wertfreien Blick auf seine Stärken , Schwächen, Potenziale und Talente zu werfen.

Diese sind niemals „gut“ oder „schlecht“, sondern werden immer nur „gewinnend“ oder „verlierend“ bewertet und dementsprechend gelebt und erlebt.

Damit erlauben wir uns, uns selbst zu erkunden und uns in Richtung eigene Wahrheit zu bewegen.